

Gertraude Gulden-Schwarzer

Weihnachtsmann sucht Weihnachtsfrau

Ein lustiges Weihnachtsstück

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Sämtliche Rechte liegen beim Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Kurzinformation

Das Chaos mit den vielen Wunschzetteln, dem Geschenkpapier überall - der Weihnachtsmann braucht dringend Hilfe! Und der Jüngste ist er ja auch nicht mehr. Also, was liegt näher, als über's Heiraten nachzudenken. Doch welche der Märchenwaldbewohnerinnen erfüllt die Anforderungen des anspruchsvollen Weihnachtsmannes? Frau Holle wuselt und räumt zu viel herum, die Hexe braucht selbst jemanden zum aufräumen und die Prinzessin kann leider gar nicht aufräumen und kochen auch nicht. Doch der Weihnachtsmann hat zuletzt doch noch eine gute Idee, bei der auch das Publikum mit einbezogen wird.

Spieltyp: Lustiges Vorweihnachtsstück
Spielanlass: Weihnachtsfeier in Schule und Verein
Spielraum: Einfache Bühne oder Podium genügt
Darsteller: 1m 4w
Spieldauer: Ca. 20 Minuten
Aufführungsrecht: Bezug von 5 Textbüchern

Es spielen mit:

Der Weihnachtsmann
Frau Holle
Rotkäppchens Oma
Die Prinzessin auf der Erbse
Die Knusperhexe

Das Stück spielt im Haus des Weihnachtsmannes

(Im Weihnachtsmannhaus herrscht Chaos. Alles liegt durcheinander: Geschenke, Kartons, Werkzeuge, Weihnachtspapier, Wunschzettel. Der Weihnachtsmann hängt über dem Stuhl, fertige Weihnachtspäckchen stapeln sich auf dem Tisch. Der Weihnachtsmann kriecht in Hemdsärmeln und Hosenträgern unter dem Tisch herum und sucht.)

WEIHNACHTSMANN:

Wo habe ich den... ich hatte doch vorhin noch... das kann doch nicht einfach verschwunden sein!

(Er guckt unter dem Tisch hervor)

Was suche ich denn überhaupt? Ja, doch, es war etwas ganz Wichtiges! Aber was denn nur!? Ich suche den ganzen Tag etwas, immer ist es weg, und ich weiß dann nicht einmal, was ich nun schon wieder gesucht habe. Na gut, dann suche ich erst mal weiter, vielleicht fällt mir dann auch ein, was ich suche.

Da!!

(Er findet einen Wunschzettel)

Der Wunschzettel Nr. 74639! Na prima! Den habe ich doch schon einmal entdeckt! Aber hab ich d e n überhaupt gesucht? Ich müsste mal in der Liste nachsehen, ob ich die Wünsche schon abgearbeitet habe und das Weihnachtspaket für...

(Er schaut auf den Zettel)

... für Tommi und Lisa schon gepackt ist.

(Er sucht wieder)

Wo ist sie denn nur, ich muss sie doch irgendwo hingelegt haben. Hier ist nichts, nichts zu finden! Aber was wollte ich denn nun wieder suchen? Da habe ich doch schon wieder vergessen, wonach ich eigentlich schon wieder suche! Es ist wirklich zum Aus-der-Haut-fahren! Alles muss ich alleine machen! Ich schufte und arbeite den ganzen Tag und schaffe es nicht mehr, in meiner Werkstatt durchzusehen. Alles ist durcheinander und das Weihnachtsfest rückt immer näher!

Wie soll ich das nur den Kindern klar machen, dass nicht alle in diesem Jahr ihre Wünsche erfüllt bekommen können. Weil ich es einfach nicht schaffen kann, weil ich einfach nichts mehr finde, weil ich einfach am Ende bin, fix und fertig! Und? Woran liegt das alles? Weil ich keine Hilfe habe. Weil es im ganzen Märchenwald keine Arbeitskräfte gibt, die diese viele Arbeit zu Weihnachten mit mir erledigen wollen. Die Nikoläuse sind in Rente gegangen, und die Wichtel arbeiten lieber bei der Märchenwalddirektion als Touristenführer.

Ich stehe ganz alleine da mit der vielen Arbeit und dabei schafft sich alles viel besser zu zweit. Das ganze Leben ist leichter, wenn man nicht alleine ist. Jede rechte Socke hat auch eine linke, zu jedem Topf gehört ein Deckel und der Hänsel hat seine Gretel!

Moment mal - natürlich! Das ist es!!! Hänsel ist ein Junge, Gretel ist ein Mädchen, beide sind ein Paar! Ich bin der Weihnachts m a n n, und?

Wer ist meine Weihnachts f r a u?

Ich h a b e k e i n e!!! D a s i s t e s!!!

Ich brauche eine Weihnachtsfrau! Dann bin ich nicht mehr alleine, dann ist Ordnung in meiner Werkstatt und ich kann wieder alles finden und alle Wünsche der Kinder erfüllen! I c h w e r d e h e i r a t e n!!!

Aber wen soll ich heiraten, wo nehme ich sie her, meine Weihnachtsfrau?

Am besten, ich sehe mal im Märchenwaldinternet nach.

(Er zieht ein Handy aus der Hosentasche und tippt ein)
w.w.w.Märchenwald-Heiratsvermittlung.de.

Aha!

(Er liest ab)

Eingeben alles zur Person.

(tippt)

Mann, mittleren Alters. Ich verrate lieber nicht, dass ich der Weihnachtsmann bin, sonst denken alle, ich bin soooo alt. Und ich bin doch erst so etwa 387 Jahre, oder so. Genau weiß ich das auch nicht.

(liest weiter)

Größe? Na etwa so groß, wie der zweite Tannenbaum links vor meinem Haus. Aussehen? Guuut! Ja, und sehr nett. Mit Bart und weißen Locken.

(Er guckt in einen Spiegel)

Na ja, die könnten auch mal wieder geschnitten werden. Suche: Frau zum Heiraten. Nett soll sie sein, gern kochen soll sie. Nicht so chaotisch wie ich. Meine Lieblingsspeisen: Senfeier! Bratklops mit Ketchup! Spinatnudeln und Rote Grütze mit Vanillesoße! Das Alter ist egal, und schön muss sie auch nicht unbedingt sein, vor allem nicht schön blöd. Oh.

(Es piept und düdelt)

Jetzt sucht es für mich die richtige Frau.

(liest auf dem Handy)

Wählen Sie die Nummer: Märchenwald 39750.

(Er wählt, hält das Handy an das Ohr)

Ja, bitte, ich ... ja natürlich! ... Richtig, heiraten ... Sie kommen? ... Meine Adresse: Märchenwald, hinter den Tannen 100 ... Ja, sehr schön ... Bis bald!

Na, nun bin ich aber gespannt. Und aufgeregt! Jawohl, man heiratet ja schließlich nicht alle Tage. Hat das schon geklopft? Nein.

(Es klopft)

Doch! Oh Gottogottogott! Hätte ich doch lieber nicht...

Weihnachtsmann, sei ein Mann und mach jetzt die Tür auf!

(Er tut es)

FRAU HOLLE:

(stürzt herein und umarmt den Weihnachtsmann)

Guten Tag, mein Lieber. Hier bin ich!

WEIHNACHTSMANN:

(macht sich mühsam frei)

Ja, guten Tag. Sehr erfreut! Bitte nehmen Sie doch Platz.

FRAU HOLLE:

Gerne. Aber wo soll ich denn einen Platz finden? Ach du dicke Wolke, so eine Unordnung habe ich ja noch nie gesehen! Aber, mein Bester, warte nur ab, das wird schon werden, das kriegt die Frau Holle schon in den Griff! Wo ist die Mülltonne?

WEIHNACHTSMANN:

Was bitte?

FRAU HOLLE:

Die Mülltonne! Alles, was noch gut ist, wird abgeschüttelt und alles andere kommt in die Mülltonne.

(Sie beginnt wild zu schütteln)

WEIHNACHTSMANN:

Nein! Bitte!! Sie können doch nicht ...!

FRAU HOLLE:

Mein Guter, Du kannst ruhig Friedchen zu mir sagen. Frieda Holle, genannt Friedchen, auch als "Frau Holle" bekannt. Ledig, noch gut beieinander. Eigenheim ist vorhanden. Du

hast ausgesorgt, ich nehme dich! Wir lösen den ganzen Krempel hier in deinem Haushalt auf, und du ziehst zu mir. Wenn du mir ab und zu beim Aufschütteln der Betten hilfst und es tüchtig schneien lässt, bin ich zufrieden. Und das mit den Lieblingsspeisen, das kriegen wir schon hin, was, mein Schöner?

(Sie fällt ihm um den Hals, hat die ganze Zeit geräumt)

WEIHNACHTSMANN:

Halt! Nein, so halten Sie doch endlich mal die Luft an! Ich bin nicht Ihr Schöner und Ihr Bester auch nicht und meine Sachen sind kein Krempel! Das brauche ich. Alles!!

FRAU HOLLE:

Ach was. Man muss sich auch mal von dem alten Zeug trennen. Das viele Weihnachtspapier und die ganzen Schachteln und Kartons. Und hier, die alten, bemalten Zettel. Was soll denn das, das kann alles in den Müll!

WEIHNACHTSMANN:

Das kann nicht in den Müll. Das sind die Wunschzettel von den Kindern, und das brauche ich alles! Wollen Sie wohl bitte das alles liegen lassen!

FRAU HOLLE:

Aber...!

WEIHNACHTSMANN:

Nichts aber! Jetzt ist Schluss hier! Mein ganzes Weihnachtszeug haben Sie durcheinandergebracht! Wie soll ich denn so arbeiten können?

FRAU HOLLE:

Aber wir wollten doch...! Du hast doch...!

WEIHNACHTSMANN:

Nichts habe ich, aber Sie haben!! Nämlich meine Unordnung noch größer gemacht. Nein, entschuldigen Sie bitte, aber so etwas kann ich nicht heiraten. Schluss, auf Wiedersehen, es hat mich sehr gefreut, Frau Holle.

(Er schiebt sie aus der Tür)

Hoffentlich auf Nimmerwiedersehen!

(Das Handy bimmelt)

Hallo? ... Ja, das ist richtig, das bin ich. Ich suche eine Frau?

... Ja, natürlich... Gleich da? ... Gut.

(Er legt das Handy weg)

Hoffentlich gut! Da kommt schon die Nächste. Das ist ja wirklich spannend. Ich hätte nie gedacht, dass im Märchenwald so viele Frauen heiraten wollen.

(Es klopft)

Da ist sie schon! Vielleicht ist es eine Hübsche, Junge, Schlanke, nicht so eine dicke Wolke wie die Frau Holle.

(Er öffnet die Tür, keiner kommt)

Bitte, kommen Sie doch herein, mein Fräulein!

GROSSMUTTER:

(guckt um die Ecke)

Haben Sie auch keinen Wolf bei sich?

WEIHNACHTSMANN:

Einen was?

GROSSMUTTER:

Einen Wolf! Ich bin nämlich allergisch gegen Wölfe. Wenn Sie einen Wolf in der Nähe haben, dann muss ich leider sofort wieder gehen. Wölfe kann ich überhaupt nicht vertragen. Da bekomme ich sofort Magenschmerzen.

WEIHNACHTSMANN:

Nein, nein, ich habe keinen Wolf und es ist auch meines Wissens keiner hier in der Nähe.

GROSSMUTTER:

(kommt vorsichtig näher)

Gut. Das ist gut so. Wissen Sie, wer einmal im Leben von einem Wolf gefressen worden ist, der hat wirklich die Nase voll davon.

WEIHNACHTSMANN:

Gefressen?

GROSSMUTTER:

Ja, kennen Sie denn diese Geschichte gar nicht? Der ganze Märchenwald war empört. Die Zeitungen haben tagelang davon berichtet!

WEIHNACHTSMANN:

Ich lese keine Zeitungen. Dazu habe ich gar keine Zeit!

GROSSMUTTER:

Dann werde ich Ihnen meine Geschichte erzählen. Also das war so: Ich lag im Bett. Krank! Der Doktor war schon bei mir gewesen und hatte mich abgehört und mir Medizin verordnet. Da klopfte es an meiner Tür, ich denke, das ist das Rotkäppchen, meine Enkelin. Sie wollte mir Kuchen und Wein bringen. Ach ja, Kuchen und Wein, wollen Sie mir denn gar nichts anbieten? Ein Stückchen Kuchen werden Sie doch wohl im Haus haben und ein Schlückchen Wein würde ich auch nicht ablehnen.

WEIHNACHTSMANN:

Leider habe ich nur noch eine halbe Flasche Cola und ein paar Tiefkühlpommes im Kühlschrank. Ich komme einfach nicht zum Einkaufen.

GROSSMUTTER:

Also das müssten Sie doch schon übernehmen. Ich kann ja nicht immer so viel herumrennen und noch schwere Taschen schleppen, mit meiner Gesundheit. Seit meinem Aufenthalt in dem Wolfsbauch ist es damit nicht so gut bestellt. Also, wie gesagt, es klopfte, und ich sagte: "Herein..."

WEIHNACHTSMANN:

Wissen Sie, eigentlich passt es mir gerade nicht so gut, ihre Geschichte anzuhören. Ich wollte ja nur...

GROSSMUTTER:

Nun hören Sie aber mal gut zu! Wenn Sie schon einer alten, kranken Großmutter Hoffnung machen, dass sie ihren Lebensabend nicht alleine verbringen muss, sondern in Gesellschaft eines netten, älteren Herren, dann sollten Sie aber wenigstens soviel Anstand besitzen, sich ein wenig für sie, das heißt für mich, zu interessieren. Soviel Zeit muss sein! Also, wie ich schon sagte, es klopfte und ich sagte: "Herein!" Und da kommt doch nicht etwa...

WEIHNACHTSMANN:

Schluss! Schluss jetzt! Da kann nun kommen wer will, ich will es nicht wissen! Ich will Ihre Geschichte nicht hören! Ich will meine Ruhe!

GROSSMUTTER:

Aber das ist doch...!

WEIHNACHTSMANN:

Ruhe sagte ich, Ruhe! Leben Sie wohl! Und leben Sie meinetwegen lange, aber nicht mit mir!

(Er schiebt sie aus der Tür)

Wenn ich Ihnen noch einen Rat geben darf, nehmen Sie sich künftig besser vor Wölfen in Acht!

Oh, mein lieber Weihnachtsmann, das hätte dumm ausgehen können. Also dann schon lieber keine Frau, als den ganzen Tag die Geschichte vom Wolf und der Gesundheit anhören. Nein, nein, ich glaube, ich muss versuchen, alleine klar zu kommen. Was war denn nur mein Problem? Die Ordnung, richtig, ich mache jetzt sofort Ordnung!

(Das Handy klingelt)

Ich komme! Wo habe ich denn nur...

(Es klingelt)

Jaaa! Oh, Ordnung ist etwas Feines, wenn man sie hat!

(Es klingelt)

Jajaja! Irgendwo muss das Dings doch sein?

(Es klingelt)

Ach hier... Ja? ... Oh ja! Ja bitte!

(Er hält das Handy zu)

Diese Stimme klingt ja ganz entzückend!

(am Ohr)

Was ich gesagt habe? Ach, ich meinte nur... Jaja, ich sagte... Aber natürlich, gerne... bis gleich! ... Ende!

(Er legt das Handy weg)

D a s i s t s i e! Oh, ihre Stimme klingt lieb und zärtlich.

Ganz bestimmt, jetzt habe ich die Richtige gefunden!

(Er guckt in den Spiegel)

Sehe ich gut aus? Mein Mantel, ich kann doch nicht in Hosenträgern...

(Es klopft)

Zu spät.

(Er säuselt)

Herein!

PRINZESSIN:

(kommt herein, sieht sich um)

Bin ich hier richtig?

WEIHNACHTSMANN:

Ja, ja, natürlich. Ganz richtig!

(beiseite)

Hmmm, die ist lecker. Die nehme ich.

PRINZESSIN:

Und wo ist der Prinzgemahl?

WEIHNACHTSMANN:

Wer bitte? Wie meinen Sie?

PRINZESSIN:

Na den Prinzen, den ich heiraten soll. Ich bin eine Prinzessin und ich heirate nur einen Prinzen!

WEIHNACHTSMANN:

Na ja, wenn man's so richtig nimmt, dann bin ich so was Ähnliches, wie ein Prinz oder ein König. Jedenfalls was Besonderes!

PRINZESSIN:

Und wo ist dein Schloss?

WEIHNACHTSMANN:

Mein was?

PRINZESSIN:

Dein Schloss? Ein Prinz oder ein König hat ein Schloss und wohnt da drin mit seinem Hofstaat und seinen Dienern, na und so.

WEIHNACHTSMANN:

"Und so" ist gut. Ich wohne "na und so", also gewisser-